

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dár oan á fleischhacká, dár andár á Bräu,<sup>1)</sup>  
 Zwoa adráhte Spizbuan<sup>2)</sup> und voll Lumperei.  
 Dá fleischhacká gar is á lustigá Gjöll,  
 D' Leut mü aßt á segirn und wárs wiadawöll.  
 Wir á dösmal hat beicht't und is schan zun Gehn,  
 So sagt er zun Páter: „I bitt enk recht schen,  
 Da draußen steht oaná, der thuat nót guat hern,  
 Mit den, R' Hochwürden, müaßts sákárisch plárn.“  
 Und zun Bräu sagt á draußt: „Du, dá Páter da drein,  
 Der is dá moast derrisch,<sup>3)</sup> kám kánstú dáschrein.“  
 Dá Bräu geht aft eini und schreit, was á kánn:  
 „Guatn Morgn, geistli Herr, i bitt, herns mi an.“  
 „„Guatn Morgn,““ schreit dá Páter, „„kniats niedá da grad.““  
 Aft denkt á si, was dem der Sákára hat,  
 Dáß á mir seine Sünden schreit eini ins Gícht,  
 Dáß schier von den Gschroa mein Trummelfell z'bricht?  
 „„I bin ja nót derrisch, was moants dem ná glei?!““  
 Da is ganz dátadát<sup>4)</sup> auf oanmal dá Bräu.  
 „I á nót,“ so sagt á, „das gibts nót bei mir,  
 Do i bitt, sáns nót bes, i kánn nix dáfür!“  
 Do dá Páter, der lacht und háróbt<sup>5)</sup> si nót:  
 „„Dö Buaf wanns várichts, tháts án andáre Röd!  
 Dö wird enk schan brenná, ös Schlánklu, ös zwen!  
 I kánn mi schan aus: ös foppáts mi gen!““

Dá Páter, dá gstreng, hat aufgöbn als Buaf  
 Ön Bräu und sein'n Gípann: A niadá soll z' Buaf  
 In d' Ohlstorfákira<sup>6)</sup> á Wallfahrt vollföhrn;  
 Und dáß's á weng schörfá dössel thátn gspürn,  
 Sollns á Handvoll Urbás<sup>7)</sup> in d' Schuah einthoan —  
 Z'gring kimmt eahn nur für dö Wallfahrt alloan.  
 Ja, d' Wallfahrt álloan, dö wár eahn schan recht:  
 Awá halt mit dö Urbás, da gehts eahn gen schlecht!  
 Do, je schwára dö Buaf, um so gwissá kánn sein,  
 Dáß má nimmá so leicht kimmt ins Sündigu drein.  
 Am Namittag aft geht dá Bräu álloan fort,  
 Do wünschát á si, dáß á deant schan wár dort!  
 Ös glaubt ja koan Mensch dö höllische Pein,  
 Wann in'n Schuahú dö hörten<sup>8)</sup> Urbás sán drein.

<sup>1)</sup> Bräuer. <sup>2)</sup> abgefemte Spizbuben. <sup>3)</sup> fast ganz gehörlos. <sup>4)</sup> erschrocken. <sup>5)</sup> ärgert.

<sup>6)</sup> Kirche von Ohlstorf. <sup>7)</sup> Erbsen. <sup>8)</sup> harten.